

Dramatische Veränderungen

Von Pfarrer Gunther Geipel, Bad Elster

1. Dramatische Veränderungen seit New York und Fukushima

Seit einigen Jahren schon – besonders nach den Anschlägen vom 11. September 2001 und nach dem Tsunami am 26. Dezember 2004- redet man auch in säkularen Medien von „apokalyptischen Zeiten“. Dies geschieht in Anknüpfung an das letzte Buch der Bibel: die Offenbarung oder „Apokalypse“ des Johannes.

Und die Zeiten scheinen immer „apokalyptischer“ zu werden. Im Jahr 2010: Hitzewelle und gewaltige Brände in Russland, gleichzeitig Kältewelle und Erfrierungstote in Lateinamerika, Ölpest im Golf von Mexiko, Zunahme des weltweiten Hungers durch die Wirtschafts- und Finanzkrise, Überschwemmung in Pakistan- noch nie waren so viele Menschen von einer Naturkatastrophe betroffen: 20 Millionen!-, Flut und Vernichtung auch in China, in Polen und Tschechien und sogar in „unserem“ Sachsen...

Und 10 Jahre später, 2020: weltweite Corona-Pandemie...

Lauter schlechte Nachrichten! Sie lösen dramatische Veränderungen aus: im naiven Vertrauen auf die Technik, in unserem Lebensgefühl ...

2. Noch größere Veränderungen seit der Kreuzigung und Auferstehung Jesu

Gibt es auch durchschlagende gute Nachrichten? Ja, Gott sei Dank! Sie beginnen zunächst auch mit einer Katastrophenmeldung: der einzige wirklich Schuldlose wird als Verbrecher hingerichtet, ans Kreuz genagelt. Aber dann kommen die Frauen mit einer unglaublich guten Nachricht vom Grab: ER lebt! Die gute Nachricht war so unglaublich, dass es die Jünger nicht geglaubt haben. Bis Jesus ihnen selbst begegnet. Seitdem wussten sie: er starb nicht sinnlos; er starb für unsre Schuld. **Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.** (Jesaja 53,5)

Seit sie dem Auferstandenen begegnet waren, wussten und glaubten sie: Jesus lebt für immer und gibt auch uns ewiges Leben. So hatte Jesus selbst es gesagt: **Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt.** (Johannes 11,25)

Die tiefsten Probleme der Menschheit haben damit eine Lösung bekommen: für unsere Schuld und unsere Gottesferne gibt es Vergebung und neue Gemeinschaft mit Gott; für unsere Vergänglichkeit und Todesfurcht gibt es eine realistische Hoffnung. Wir dürfen für immer im Reich Gottes leben, auch wenn der Körper stirbt. - Das alles gilt für alle die Millionen Menschen, die es sich von Jesus schenken lassen. Damit ist diese positive Veränderung noch folgenreicher als alle Katastrophen unserer Zeit.

3. Konkrete Veränderung in unserem Leben: dramatische - und ganz kleine und trotzdem wichtige

Das macht uns in dieser „apokalyptischen Zeit“ gerade nicht teilnahmslos, sondern wir fassen wieder Mut zum Helfen, weil wir nicht mehr hoffnungslos sind. Wir werden nicht die angstfreien

Helden, aber wir lassen uns von der Angst nicht mehr hypnotisieren. Wir werden nicht perfekt, aber wir bleiben nicht mit schlechtem Gewissen und auf einem Berg von Schuld hocken: wir kriegen Vergebung und Mut zum Neuanfang.

Dramatische Veränderungen durch Jesus! Große Veränderungen, die sich in viele kleine Bereiche hinein verästeln, die zu Ästen mit vielen schönen Blüten und guten Früchten werden. Wir dürfen einen Duft, einen Glanz und einen „guten Geschmack“ von Glaube, Hoffnung und Liebe verbreiten.